

Erfahrungsbericht: ERASMUS-Auslandssemester in Lund (Schweden)

Ich habe mein Erasmus-Semester nach dem 6. Fachsemester gemacht und bin somit mit der sog. „Scheinfreiheit“ ins Ausland gestartet. Für den Zeitpunkt habe ich mich bewusst entschieden, um vor der Examensvorbereitung noch mal ein wenig abschalten zu können, was rückblickend auch die richtige Entscheidung war.

Vor dem Aufenthalt

Nach der erfolgreichen Bewerbung und Nominierung in Heidelberg, bekommt man relativ schnell eine Rückmeldung der Universität Lund. Man muss sich auf einer extra Plattform anmelden, um sich in Lund nochmals zu bewerben. Dies ist jedoch mehr ein formaler Schritt, der vorrangig zur Kurswahl dient. In den Mails der Universität erfährst du ausführlich, wann du was erledigen musst. Zudem steht dir eigentlich von Anfang an ein Ansprechpartner von der juristischen Fakultät zu Verfügung, den du bei Fragen gerne kontaktieren kannst. Sobald die Formalien abgeschlossen sind, bekommt man den Letter of Acceptance.

Die Anreise nach Lund ist sehr unkompliziert (per Zug über Hamburg und Kopenhagen oder per Flug nach Kopenhagen und dann noch ein Zug). Ein Flug nach Malmö ist aufgrund der hohen Kosten nicht zu empfehlen.

Wohnungssuche

Spätestens nach Erhalt des Letter of Acceptance sollte man sich auf Wohnungssuche begeben. Die Wohnungssuche in Lund gestaltet sich nämlich nicht so einfach. Es lohnt neben der Bewerbung bei LU Accommodation, sich für das Losverfahren von AF Bostäder anzumelden. Hierüber habe ich meine Wohnung im Wohnheim Sparta bekommen. Man munkelt auch, dass dieses Gebäude das hässlichste von Schweden ist. Trotz allem waren die Zimmer in Ordnung, und zum Glück hatte jeder ein eigenes kleines Bad. In den meisten Wohnheimen ist am Wochenende regelmäßig Party angesagt. Die Webseiten bopoolen.nu und blocket.se sind auch sehr hilfreich. Viele meiner Freunde haben zudem im kemizentrum gewohnt. Solltest du daher nichts über die genannten Seiten gefunden haben, würde ich auf jeden Fall dort anfragen.

Ankunft

Offiziell beginnt das Semester mit dem Arrival Day in Lund. Der Arrival Day ist sehr gut organisiert. Je nachdem wo du ankommst (Bahnhof/Flughafen), stehen Mentoren Teams für dich bereit und organisieren mit dir den Weg bis in deine Unterkunft. Nachdem du mit einem Bus in ein zentrales

Gebäude gebracht wurdest, erhältst du dort verschiedene Tickets oder kannst hier Decke, Kissen, und auch Handtücher für ca. 70 Euro erwerben.

Aufgrund von Corona gab es bei uns keine richtige Welcome Weeks. Es gab aber die Möglichkeit sich einer Mentoren-Gruppe anzuschließen, worüber du vorher per Mail informiert wirst. Diese hat eine „Fika“, eine Stadtrallye und andere Ausflüge/ Events organisiert. Da das Studium erst nach den Einführungswochen beginnt, würde ich diese Zeit nutzen um so viele Leute wie möglich kennen zu lernen und viele Partys oder Events mitzunehmen.

Studium

Bevor ich nach Schweden ging, habe ich unter anderem einen Schwedisch B1 Kurs besucht. Keine Sorge, denn du kommst auch wunderbar mit Englisch aus. Das Englisch Niveau in der ganzen Stadt ist nämlich sehr hoch und deswegen wirst du wahrscheinlich keine Probleme mit der Kommunikation haben. Denn auch die Kurse waren vollständig auf Englisch und die Dozenten haben ebenfalls sehr gutes Englisch gesprochen. Am Anfang des Studiums müssen alle internationalen Studierenden einen 2-wöchigen Schwedisch Kurs belegen. Dadurch das ich vor Anreise schon ein wenig schwedisch konnte, durfte ich in einen extra Fortgeschrittenen Kurs. Es werden aber auch Kurse für „Beginner“ angeboten.

Das Jura-Studium hat mir in Lund viel Spaß gemacht und ist bei weitem nicht so stressig wie in Deutschland. Ich hatte die Kurse „Introduction to Swedish Law“ und „International and European trade law“. In „Introduction to Swedish law“ waren primär Austauschstudenten, wobei man für diesen Kurs ein Essay (beliebiges Thema), eine Präsentation und eine mündliche Prüfung absolvieren musste. Der Kurs zielte primär auf einen Rechtsvergleich der unterschiedlichen Länder ab, sodass man einen weiten Blickwinkel auf die verschiedenen Rechtsinstitute verschiedenster Länder bekam. Auch der zweite Kurs war sehr interessant, und durch unterschiedliche Dozenten sehr abwechslungsreich. Die Prüfung bestand hier aus drei Gruppenprojekten und einem abschließenden Essay. Der Umgang mit den Professoren war im Allgemeinen fast freundschaftlich. Den Unterricht in Lund kann man daher ohne Stress genießen. Bestanden haben den Kurs nämlich alle.

Stadt und Studentenleben

Lund ist eine sehr schöne kleine Stadt, die mit vielen Parks und ihrem Dom verzaubert. Die juristische Fakultät liegt im Zentrum der Altstadt. Die Stadt ist sehr sauber und man findet sich schnell zurecht. Wenn man durch die Straße schlendert, wird schnell die schwedische Gelassenheit deutlich. Zudem gibt es viele süße Kaffees in Lund, in denen man definitiv Mittags eine „fika“ machen sollte. Die besten Zimtschnecken gibt es bei „*Broder Jakobs*“.

Ich würde jedem raten sich direkt ein gebrauchtes Rad zu kaufen, denn mit dem Fahrrad kommt man überall in 10-15 Minuten hin. In der Stadt gibt es verschiedene Läden, in denen man gebrauchte Räder (zwischen 50 und 70 Euro) kaufen kann. Keine Sorge, der Verkauf bei Abreise gestaltete sich auch nicht schwierig.

Auch das Studentenleben in Lund ist einzigartig. Jeder Student muss *studentlund* beitreten (dort bekommst du in einer App so etwas wie einen Studentenausweis). Zusätzlich trittst du einer Nation bei, die ähnlich wie Verbindungen nach schwedischen Regionen benannt sind. Sie werden von Studenten für Studenten organisiert und bestehen aus Wohnhäusern, die meist auch Räumlichkeiten für Parties haben. Die Nations machen unter anderem Pub-Abende oder haben teilweise ihren eigenen Nachtclub. Jede Nation ist anders. So unterscheiden sie sich in ihrer Ausrichtung (u.a. Sport, Party, Musik) und Mentalität. Du kannst dir aber prinzipiell die Nation, der du beitreten möchtest, selbst aussuchen. Anders als in Deutschland sind alle in jeder Nation willkommen.

Die juristische Fakultät hat zudem auch einige Veranstaltungen und Events angeboten. Unter anderem ein „sittning“ oder eine „bike party“. Auch saisonale Events, wie beispielsweise ein Lebkuchenhaus-Kontest wurde von dem internationalen Komitee organisiert. Alle Events werden generell in facebook gepostet. Es lohnt sich daher regelmäßig die verschiedenen Facebook-Gruppen zu checken.

Essen in Lund ist etwas anders als in Heidelberg, denn es gibt grundsätzlich keine Mensen. Unter anderem kannst du aber bei den Nations sehr günstiges Essen, sodass man theoretisch jeden Tag der Woche bei einer anderen Nation Mittagessen könnte. Ansonsten gibt es nahe der Uni sehr empfehlenswerte Dumplings (*Fengsson dumpling house*) oder man holt sich einfach eine „falafel rulle“. Den besten Kuchen gibt es bei inkognito und zudem darf ein Besuch in der Creperiet nicht fehlen.

Man sollte zudem wissen, dass Schweden sehr teuer ist. Definitiv gut zu wissen ist, dass man nirgends Bargeld braucht (außer für den beliebtesten Falafel Laden: *Lundafalafel*). Das Einzige, was vom Preis her echt einen großen Unterschied macht, ist der Alkohol.

Freizeit

Während eures Semesters solltet ihr euch auf jeden Fall die Wochenenden für Ausflüge vornehmen. Geheimtipp ist auf jeden Fall Mölle und das Königreich Ladonien sowie Falsterbo. Zudem lohnt es sich nach Kopenhagen zu fahren oder die umliegenden kleineren Städte anzufahren. Im Winter solltet ihr Lapland besuchen. Hierzu bietet unter anderem ESN (Erasmus Student Network) Ausflüge an. Auch Malmö hat sehr viel zu bieten und ist vor allem was das Einkaufen und Essensangebot angeht, immer eine schöne Abwechslung zu Lund. Für längere Ausflüge ist vor allem Stockholm, Oslo oder Göteborg sehenswert. Darüber hinaus ist aber auch Öland echt schön. Die Vorlesungen liegen meistens so, dass

man problemlos für mehrere Tage verreisen kann. An eurer Stelle würde ich auf jeden Fall die Zeit nutzen, und so viel entdecken, wie nur geht.

Solltest du gerne Sport in deiner Freizeit machen, ist das in Lund auch kein Problem. Viele Studenten haben sich in dem Fitnessstudio „gerdahallen“ angemeldet, was sehr zentral liegt. Freunde von mir haben unter anderem Eiskunstlauf oder Rugby ausprobiert. Ich habe beispielsweise Volleyball bei Lund VK gespielt. Der Verein hat nicht nur relativ viele Beachfelder und eine breit aufgestellte Auswahl an Teams, sondern ich wurde auch unheimlich schnell integriert und herzlich willkommen geheißen.

Fazit

Für mich war die Zeit in Lund sehr schön und ich würde natürlich jedem empfehlen sein Erasmus in Lund zu verbringen. Die Universität und die Stadt machen es leicht, dass man sich von Beginn an wohlfühlt.

Viel Spaß in Lund!